

Bezugspreise:

Im Falle monatlich dreimalige ... 22.50 M., ... 24.75 M., ...

Abend-Ausgabe.

Volkszeitung

Sünfund'nfstgter Jahrgang.

Anzeigepreise:

Die 8 gespaltene 34 mm breite ... 2.50 M., ...

Nr. 16.

Halle, Dienstag, den 11. Januar 1921.

Einzelpreis 30 Pf.

Demokratie und Vaterland.

IV.

Demokratie und Sozialismus.

Befonders heftig umritten ist die Stellung der Demokratie zum Sozialismus. Für weite Kreise unserer Völker ist der Sozialismus das Schreckgespenst, dessen Kennung schon genügt, um in den Verdacht der Staatsfeindschaft zu kommen.

Der Kampf gegen die Sozialdemokratie wie gegen eine Horde von Vordemoren war und ist nur möglich und pädagogisch erklärbar aus der Staatsverregung, aus der Auflösung des Staates als Gesellschaft, in welchem die Untertanen der Nation nicht als Individuen und mit allen den Vorteilen...

Man darf nicht den vordemorenen politischen Kreise ablesen, nur weil sie einen beschränkten Teil des Volkes anzuweisen werden, dessen vermeintlichen Rechte angreifen die Gesamtheit einengen wollen.

Als es in dem letzten Jahre galt, das Häuflein aus der Volkstafel herauszufahren, begann man sich wieder darauf, daß man das nur erreichen könne, indem man der Bewegung in der Volksebene Rechnung trug.

Die Ereignisse der letzten Zeit haben es einmündig bewiesen, daß durch die Freiheit des Meinungskampfes die Unzulänglichkeiten des Sozialismus in der Form, wie es Marx gemollt, sich gezeigt hat.

folgt und legen sich fort. In der Volkstafel gewinnt also die Überzeugung sich und mehr dazu, daß es nur zwei Wege für die Gewinnung eines endlichen Friedenszustandes im Innern gibt.

Die Demokratie ist kein nur der Weg der Auflösung mit geistigen Hilfsmitteln gegangen, weil sie mit aller Zuversicht daran glaubt, daß das demokratische Ideal der einzig gegebene Boden ist, auf dem alle Völker endlich zusammenkommen können und müssen.

Ein Jahr Frieden.

Am 10. Januar war ein Jahr verflohen, seitdem die Konfliktionsstunden ausgetauscht worden sind. Seit einem Jahre haben wir nun also Frieden, aber jeder Tag dieses verflohenen Jahres hat uns gelehrt, daß das Wort Clemenceau, dieser Friede, bedeutet die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln.

Außenpolitischer Rückblick.

Die Frage der Entlassung Deutschlands ist dadurch etwas ansehnlich, daß England von der stärksten französischen Auffassung abgetrennt ist und einer Lösung der Frage zugeneigt ist, die Deutschland einen Aufschwung für die Auflösung der Einwohnern zuzubilligt.

bestehen Differenzen zwischen Frankreich, England und Italien in der Orientfrage. König Konstantin hat in seinem Briefschreiben, mit der er das Parlament eröffnet hat, die Treue Griechenlands zu den Großmächten etc. Entschieden betont.

Wie sich allerdings die Dinge im einzelnen im Frühjahr gestalten werden hängt weniger von der Konferenz der Entente ab, die im Januar, als wieder einmal die nötige Abstimmung der Herren Carpas zutage fördern wird, als vielmehr von den weiteren Plänen Rußlands.

Der erste Preussentag der Deutschen Volkspartei

stand, wie einer der Redner sich ausdrückte, im Zeichen des schwarzen Adlers. Die Redner wandten sich zum großen Teil gegen alle Verhug: einer Zurückbildung oder Vertiefung Preußens.

Deutschnationale und Deutsche Volkspartei

Zu Beginn des Wahlkampfes in Preußen hielt der deutschnationale Führer Bergt in Berlin eine große Programmrede. Als Jargon gab Bergt für den Wahlkampf folgende aus: In jedem Fall Unterwerfung der Regierung, um zu weichen, deutsche Rechte gegenüber dem äußeren Feinde zu wahren, Kampf nicht nur gegen den Kommunismus, sondern auch gegen den Sozialismus; damit die Arbeiter Sozialdemokraten und Arbeiter nicht gleichgesetzt werden.

sch zu seiner Tat aufzucken und zu einer Kündigung der Reichsaktion nicht verleben können, um rechtzeitig Freisprechungen zustande zu bringen. Die Deutsche Volkspartei habe auch am 6. Juni beschlossen, eine Widerrede nach rechts vorzunehmen. Das habe man von Demokraten und Zentrum nicht verlangen können, wohl aber von der Deutschen Volkspartei. Wir können den Schmerz der deutschen Volkspartei, die so schon mit der Deutschen Volkspartei zusammen den Wahlkampf betrieben, und dann von ihr gänzlich beiseite gelassen wurde, wohl verstehen. Es ist vollkommen richtig, daß die Deutsche Volkspartei vor ihrem Eintritt in die Regierung sich den demokratischen Forderungen, unter Zurückstellung ihrer abweichenden Meinungen, unterworfen und von wenigen Seitenströmungen abgesehen, treu nach demokratischen Grundsätzen mitzuarbeiten versucht hat.

Die Brüsseler Konferenz.

Im weiteren Verlauf der Sachverständigenkonferenz in Brüssel werden die Fragen der industriellen Organisation der deutschen Lieferungen eine besondere Bedeutung erlangen. Die Reichsregierung hat daher den alliierten und assoziierten Regierungen vorgeschlagen, daß neben den Herren Staatssekretär Bergmann, Reichslandwirtschaftsminister, die vom Reichsverband der deutschen Industrie benannten Herren Generaldirektor Bögeler und Sommerreiter Peter Käßner als deutsche Delegierte bei den weiteren Verhandlungen teilnehmen.

Eine neue französische Note.

Die französische Volkspartei in Berlin hat im Auftrage der französischen Regierung beim auswärtigen Amt darüber Bescheid gegeben, daß die nächsten Beschlüsse in Brüssel die Zulassung von Milch, wie sie an die deutschen Einwohner erfolgt, an die dortige französische Zivilbevölkerung abgeben ist, weil die französische Zivilbevölkerung bei den Milchverteilungen der Besatzungsbehörden berücksichtigt werde.

Die französische Regierung, die übrigens bestritt, daß die französische Zivilbevölkerung durch die Besatzungsbehörden Milch erhält, da die Zulassung der Zivilbevölkerung zu den militärischen Genossenschaften unterlag sei, erblid in der Meinung der städtischen Behörden eine Verletzung des Art. 27 des Vertrages von Versailles, wonach die Angehörigen der alliierten und assoziierten Mächte in Deutschland händigen Schutz genießen sollen. Der Schutz von Personen und des unmittelbaren Kindes umfasse offenbar auch die Lieferung der zum Leben notwendigen Milch. Dieser Schutz obliege den deutschen Behörden, die ihn beim Fehlen besonderer Umstände abwählen könnten. Da kein Abkommen geschlossen sei, durch das Deutschland in diesem Punkte in seiner allgemeinen Schutpflicht entbunden werde, so müsse die französische Regierung verlangen, daß die Stadt Mainz mit Weisung versehen werde, damit die dortige französische Zivilbevölkerung, wie die deutsche Zivilbevölkerung, mit Milch versorgt werde, wie die deutsche Zivilbevölkerung.

Die Note unterliegt augenblicklich der Prüfung der beteiligten Regierungsbehörden.

Das Verfahren gegen die „Kriegs-verbrecher“.

Der zweite Strafsenat des Reichsgerichts, der mit der Aburteilung der sog. Kriegsverbrecher betraut ist, beschäftigt sich geteilt mit den drei ersten Fällen dieser Art, und zwar handelt es sich nicht um auf der Auslieferung lebende Personen, sondern um solche, deren Straftaten zur Kenntnis des Reichsgerichts gelangt und nun diesem nach dem Gesetz vom 5. Dezember 1919 zu erledigen sind. Angeklagt waren der Zimmermann Dietrich Lotzmann aus der Gegend von Emden, der Schlosser Paul Kiegel aus Berlin und der Schiffer V. Sangerhausen aus Marienwerder bei Potsdam. Die Angeklagten waren im Oktober 1918 als Pioniere in das belgische Städtchen Ebingen in der Nähe von Lille eingewogen. Am Abend des 30. Oktober hatten sie eine Anzahl von Soldaten beschuldigt und waren schließlich gegen 12 Uhr gewaltsam in eine Wirtshaus eingedrungen. Nachdem Lotzmann den aus seinem Schlaf-

zimmer heruntergeholten Wirt mit einem entzündeten Revolver und Kiegel ihn mit einem Seitengewehr bedroht hätten, so daß er auf die Straße flüchten mußte, gingen alle drei Angeklagten nach dem ersten Stoß, ertranken und durchwühlten mehrere Behälter und stahlen eine größere Geldsumme, eine Anzahl Wertpapiere und waren Wäsche und Kleider im Zimmer umher. Durch einen Hauptmann und mehrere hinzugekommene deutsche Soldaten wurden die Angeklagten Lotzmann und Kiegel sofort nach der Tat festgenommen. Die Beweisaufnahme in der heutigen Verhandlung ergab den oben wiedergegebenen Sachverhalt. Das Gericht erkannte alle Angeklagten der Mordverbrechen nach §§ 120, 133 des Militärstrafgesetzbuchs für schuldig und verurteilte Lotzmann zu 5 und Kiegel zu 4 Jahren Zuchthaus und Sangerhausen zu zwei Jahren Gefängnis. Gegen Lotzmann und Kiegel wurde außerdem auf Ehrverlust für die Dauer von zehn Jahren erkannt.

Italien und das deutsche Eigentum.

Wie die Agenzia Stefani teilt, ist ein Dekret veröffentlicht worden, demzufolge die italienische Regierung die von der deutschen Regierung mit Bezug auf italienisches Eigentum ergriffenen Maßnahmen bezüglich der Beschlagnahme des Betrags von Versailles zulebende Recht der Beschlagnahme des deutschen Eigentums verweigert, soweit dessen nach der gegenwärtigen Marktlage zu bestimmenden Wert die Summe von 60 000 Lire nicht übersteigt. Die Bewertung umfasst lediglich das Eigentum deutscher Staatsangehöriger in Italien und den Kolonien; falls jedoch die deutschen Staatsangehörigen über größeres Eigentum im Auslande verfügen, so soll ihr in Italien befindliches Kleingeld nicht freigegeben werden. Die Bewertung geschieht ausschließlich durch den italienischen Staat, ohne daß ein Rechtswertung möglich ist. Die Freigabe kann Rechte Dritter geschützt werden; die Freigabe kann an Bedingungen geknüpft sein, wobei besonders, unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Wohnungsverhältnisse, an dem Eigentum Deutscher stehende Häuser und dergleichen gedacht wird.

Deutsches Reich.

Der Bayerische Beamtenbund gegen die Sozialdemokratie. Aus bayerischen Beamtenzeilen wird der „Dona“ geschrieben: Von sozialdemokratischer Seite wird gegenwärtig in Bayern vertrieben, die derzeitige verübte Stimmung der Beamten, insbesondere der Vorkriegsbeamten, zu parteipolitischen Zwecken auszunutzen. Diesen Verhältnissen gegenüber waren der Bayerische Beamtenbund die Kollegen einerseits, die Sozialisten andererseits überlegen, ob sie es mit ihrem Gewissen vereinbaren könnten, die Verantwortung für die Anwendung dieser Mittel zu übernehmen. Andererseits müsse sich aber auch die Reichsregierung der Verantwortung bewusst sein, wenn sie durch ihr altes Schwundgesetz Verhältnisse der Beamtenpflicht zum äußersten treibe.

Wahlkreislisten in Bremen. Soemanns telegraphisches Bureau meldet: Bei dem gestrigen Volksfest in der Frage „Soll der Senat zurücktreten?“ wurden insgesamt 74 800 Stimmen mit Ja und 100 584 Stimmen mit Nein abgegeben.

Demokratische Landtagskandidaturen. In Düsseldorf kandidiert an erster Stelle Reichsminister a. D. Schiffer, in Breslau der Lehrer Herrmann, in Pommern der bisherige preuß. Landtagsabg. Handelskammerpräsident Stadtrat a. D. Grund. In Magdeburg mußte eine Veränderung der Liste eintreten, da der Spitzenkandidat Müller nachträglich seine Kandidatur zurückgezogen hatte. Im Einverständnis mit der Parteileitung wurde Minister Deller (früher Landtagsabgeordneter für Pommern) an die erste Stelle gesetzt, die zweite Stelle übernahm der bisherige Reichstagsabgeordnete und dritte Stelle die bisherige Landtagsabg. Landwirt Westermann und Pastor Sommer kandidieren.

Dr. Fricko Duesting f. Die langjährig verdienstvolle Leiterin der Zentrale für Jugendpflege in Berlin und jetzige Leiterin der sozialen Frauenschule in München ist nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Sie war eine der ersten Juristinnen in Deutschland und zählte zu den besten und hervorragendsten Persönlichkeiten, die in Deutschland auf dem Gebiete der Jugendfürsorge erfolgreich tätig waren. Wir betrauern in Frau Dr. Duesting den Verlust eines so edlen, warmherzigen Menschen und einer von wahren sozialen Geist erfüllten Demostatin.

Der Herr redete und redete. Von dem Tag an, an dem er den Abschied genommen hatte, die Erben gefahren. In ausführlicher Besuche er heute, so hätte er annähernd eine Million verloren und er beschloß sich nichts mehr. Borteie er aber noch eine Woche und die Erben ließen im selben Maße weiter, dann... Er schrie auf und der Junge fragte: „Kannst du mir Schmetterlinge zeigen. Darf ich auch Schmetterlinge sammeln?“ In diesem Augenblick blieb der Vater stehen. Mitten auf dem Weg trat eine die, hellgrüne Biene. Sie hatte die Größe eines Zeigefingers und auf dem Kopf wuchs ihr ein rotes Horn. Eine schöne Raupe, der Vater hätte sich und nahm sie in die Hand. Das Tier frummte sich und schlug die Flügel. Das wird ein schöner, ein toller Schmetterling, sagte der Vater und lächelte. Er erzählte, wie er und seine Brüder als Jungen Schmetterlinge gesammelt hätten, wie sie Raupen gequält hätten, die Raupen sorgfältig gepflegt hätten und welche Freude es sei, wenn der Schmetterling austräte. Die Augen des Jungen strahlten. Man tat bei Raupen in ein Zeltchen und nahm sie mit nach Hause. Das Kind hatte nun eine Beschäftigung, die ihm bedeutungsvoller erschien als die ganze übrige Welt. Es konnte fundenlang vor der Raupe stehen, die träge in einem Popparzian von einer Ede in die andere kroch. Manchmal kam der Raupen vom Vater gelassen und wollte wissen, ob die Raupe lieber Kollantenstücken fresse oder Flechtenschnur oder Brennnesselblätter, ob es nötig sei, Erde um den Kasten zu geben, damit sie sich besser verpuppen könne, ob sie Wasser benötige. Der Vater aber war so tief in seine Betrachtungen, Gedanken, Kalkulationen versunken, daß er das Kind ohne Antwort nur sich ließ.

Der Junge fand in der Nacht auf, schlich auf den Fenstelposten zur Raupe, anzuhören eine Ritze und war glücklich, daß die Raupe zusammengetrümmt, fast ohne sich zu regen, in der Erde lag; sie schien sich verpuppen zu wollen. Die Erben aber fielen. „Verlaß“, sagte die Mutter, „Koch kommt du es.“ „Dann bin ich ein Bettler.“ „Wartet du, denn bist du ein Bettelweib.“ „Ich glaube, ich werde heute noch eine Raupe“, sagte der Junge und schloß übermüdet die Augen. Die Raupe trat nicht mehr, sondern lag reglos in der Erde. Die Erben blieben stehen. Und mit einem Male stiegen sie. Der Vater hob den Jungen in die Höhe und scherzte mit ihm. „Glaubst du, daß sie sich heute verpuppen?“ — „Ach, meine dumme

Auslands-Rundschau.

Hatfeldt gegen d'Annunzio. Die „Stampa“ meldet aus Rom, daß die Regierung gegen d'Annunzio einen Haftbefehl erteilt, ist bis zur Stunde nicht erfüllt.

Kassationshof bleibt unaktiv. Mit 29 Stimmen hat der Kassationshof seine Entscheidung angenommen, die die Bundesregierung auf ihrer, feiner Vertrag mit Japan abzuschließen, der das italienische Fremdenrecht für ungültig erklären oder den Japanern Bürgerrecht gewähren würde.

Die französischen Senatswahlen. Am Sonntag hat in Frankreich die teilweise Erneuerung des Senats stattgefunden. Es war ein Drittel, insgesamt 98 Senatoren, neu zu wählen. Das Wahrecht zum Senat ist nicht allgemein, die Wahl sogar indirekt. Das Resultat bedeutet ein ganz kleine Mehrheit von Clemenceausen Politik des Sieges. Die Antirepublikaner haben zwei Siege und die sozialen Republikaner einen einzigen. Die Rechte verlor fünf Siege, davon die Radikale in allen vier. Es wäre zweifellos verfehlt, wollte man aus diesem leichten Stimmungs-umschwung irgendwelche Hoffnungen auf eine Aenderung der offiziellen französischen Politik im gegenüber gründen. An Einzelresultaten interessiert es, daß der Expräsident Deschamps in seinem alten Wahlkreis wiedergewählt wurde und daß der Chefredakteur des „Matin“, de Jouvenel, in den Senat einzog. Die Sozialisten haben infolge ihrer Spaltung und der Moskau-Experimente ihrer radikalen Gruppe keinen Erfolg erzielt.

Sport der „Saale-Zeitung“.

In den Witterungsberichten der ersten Hälfte des Monats Januar steht Revolution zu herrschen. Es sind übermittelte eigenen Drahtberichte melden in allen Teilen des Harzes, der Thüringer Berge und in den Mittelgebirgen des Erz- und Riesengebirges Tauwetter, Wärme und strömige Nebel und Regen. Die weiße Herrlichkeit ist überall schnell am Schwinden. Ob das Tauwetter, bzw. die Erwärmung anhalt, oder ob es wieder kälter wird und schneit, läßt sich mit Bestimmtheit nicht sagen, da der allgemeine Witterungscharakter zu ungewiss ist. Der Broden hat bei fallendem Barometer 668 Millimeter, drei Grad Wärme und Westwindstöße Tauwetter. Tauwetter ist auch für die nächsten Stunden zu erwarten. Deranstragen West-, Südwest- und Südwestwind herrscht überigens in allen Teilen des Harzes, Thüringens und des Erz- und Riesengebirges, aus dessen Höhen lagern die Wetterwolken herbei, die die telegraphischen Meldungen unterstützen sind. Die Ausfahrten sind überall für die nächsten Tage kühler.

Die Mitteldeutsche Fußball-Mittelklasse hat bei der Entscheidung der Verbandes Mitteldeutscher Fußballvereine die Termine festgelegt. Es spielen am 18. März Elbtreis gegen Thüringen in Erfurt; Mittelbach gegen Nordwestfalen in Chemnitz, Westfalen gegen Ostfalen (Dresden) in Plauen; am 20. März Mittelbach gegen Elbtreis in Chemnitz, Westfalen gegen Saalekreis in Zwickau, Nordwestfalen gegen Thüringen in Leipzig; am 3. April Elbtreis gegen Westfalen in Magdeburg, Saalekreis gegen Nordwestfalen in Erfurt, Mittelbach gegen Ostfalen in Chemnitz, Westfalen gegen Thüringen in Leipzig; Westfalen gegen Mittelbach in Plauen; am 17. April Ostfalen gegen Elbtreis in Dresden, Saalekreis gegen Mittelbach in Halle, Westfalen gegen Thüringen in Erfurt; am 24. April Elbtreis gegen Saalekreis in Magdeburg, Westfalen gegen Nordwestfalen in Zwickau, Ostfalen gegen Mittelbach in Dresden; am 1. Mai Elbtreis gegen Nordwestfalen in Magdeburg, Saalekreis gegen Ostfalen in Halle, Mittelbach gegen Thüringen in Chemnitz.

Solland internationaler Lormächter, Dr. Göbel, Arrheim, ist nach Berlin überbelehnt und dem B. C. Freiberger beigegeben. Dr. Göbel ist der beste holländische Lormächter aus dem Reich und wohnt in Berlin. In der holländischen Zeitung in Berlin, das Deutschland mit 1:8 verlor, und im Golf in Arrheim, das 4:4 erbeut, verlor er Holland als Lormächter nach auszuscheiden. Seine besten Spiele hat er in Stockholm anlässlich der letzten Olympiade 1912 geleistet.

Wuppe.“ Der Junge machte sich las aus dem Armen des Males; er hatte den Vater, der sein Verstand hatte für ein so bedeutendes Wesen wie die Wuppe.

Eines Tages traf eine Depesche ein und der Vater sagte: „Ich verkaufe.“ Nach einigen Stunden traf eine zweite Depesche ein und der Vater sagte und sprang im Zimmer umher wie ein kleines Kind. „Ha“, sagte er zur Mutter, „jeh sollst du auch dein Auto haben und noch so ein Schlag, dann laufe ich die Wille im Gebirge.“

Die Raupe aber verpuppte sich nicht, sondern kreperte. Als der Junge sah, wie sie verstrampelt in der Erde lag, da hatte er entsetzt auf das vermeintliche Ding und kein Gefühl war mehr wie Raft. Dann legte er sich auf einen Stuhl und harzte roß sich hin.

Als der Vater und die Mutter zu ihm in die Stube kamen, um ihm einen Kaufplan zu verpfehlen, da heulte er auf und kein Verprechen konnte seinen Schmerz lindern. Die Eltern verließen das Zimmer, der Vater warf sich auf den Boden, mühte das Gesicht in den Teppich und lächelte.

Scheint Banno Erdmann f.

In Berlin-Lichterfelde starb am 7. M. der bekannte Philologieprofessor der Berliner Universität, Geh. Reg.-Rat Dr. Banno Erdmann, im Alter von 70 Jahren. Er war ebenfalls Mitglied der preussischen und korrespondierenden Mitglieder der bayerischen Akademie der Wissenschaften. Seine Arbeiten galten zunächst der Logik und Erkenntnislehre. Später beschäftigte er sich mit Kant. Doch bald mehr er sich der experimentellen Psychologie zu. Gehörig aus Schellen, begann er seine akademische Laufbahn 1876 in Berlin als Privatdozent. 1878 wurde er an der Universität in Kiel, später ebenfalls Ordinarius als Nachfolger von Willebrand, kam 1884 nach Breslau an die dortige Universität, später nach Halle als Nachfolger Carl Stamms, 1898 nach Bonn als Nachfolger Jürgen Bonn Meyers und 1900 nach Berlin als Nachfolger Paulsen's. Prof. Erdmann war Schüler von Helmholz, Bonig und Zeller.

Dr. Reinecke, der bekannte Leipziger Gesangsmeister und Hochschullehrer, hat einen Ruf nach Zürich erhalten, um dort im Frühjahr für die Schweizer Sänger und Gesangslehrer einen Kursus über seine als grundlegend anerkannte Stimmbildungsmethode abzuhalten.

Inhaltsverzeichnis der „Saale-Zeitung“ Mittwoch, 12. Januar. Inhalt: Der Kriegerminister. Erschlaffung von Karl Kerk. — Der letzte Kron. — Die von Max Adler. — Von Gedenken, die nicht haben. — Bunte Zeitungs. — Schach.

Vater und Sohn.

Von Martin Feuchtwanger.

(Nachdruck verboten.) Der Vater ging mit dem Sohne spazieren. Der Vater war Kaufmann. Er lebte in den besten Verhältnissen. Die Leute jedoch meinten, sein Reichtum habe seinen Ursprung, denn er habe nicht auf seinen Grundbesitz, der Kaufmann postulare und wenn er in einer Woche Hunderttausende gewinne, so könne er in der nächsten Woche Millionen verlieren. Eines schönen Tages wurde das ganze Gebäude zusammengefallen. Der Sohn ging an der Hand des Vaters und in der Art seiner Zunge fragte er den Vater lauterliche Dinge, sprang von einem Thema zum anderen und schwebte seinen Augenblick. „Du, Vater, warum erträgst du mit keine Mühen?“ — „Du, Vater, gibt es eigentlich wirklich Sorgen?“ — „Du, Vater, warum haben wir keine Pferde?“ — „Vater, fühlst du liebe Gott auch in der Nacht, wenn es dunkel ist?“ — „Vater, gibt es im Himmel auch elektrisches Licht?“ Der Vater aber hörte nur mit höchstem Ohr auf die Fragen des Schüchternen. Schwere Sorgen wälzten sich in seinem Hirn. Hatte er früher sein Hauptgeschäft in Wollläden und Wollläden gemacht, so brachte er seit einigen Monaten auch dem Handel mit Hüllentüchern Interesse entgegen und neuerdings war für ihn das Wollläden Geschäft geworden, und er kaufte und verkaufte Hüllentücher in gewaltigen Mengen. Nun waren die Erben wochenlang gestiegen und gestiegen. Der heute für hunderttausend Mark Erben kaufte, der konnte sie in der nächsten Woche für hundertzwanzigtausend oder hundertdreißigtausend Mark verkaufen. Letzte Woche hatte sich der Kaufmann dazu entschlossen, einen Hüllentuch mit Erben auszuführen. Er hatte nicht weniger als 150 Baggens Erben gekauft. Es handelte sich um ein Millionenstück. Er beschloß nicht annähernd die Summe, die der Kauf erfordert hätte. Gelang der Coup, dann verdiente er mit einem Schlag eine halbe Million. Während er... Der